



**Nachhaltig in allen Lebensbereichen:  
Ernährung, Mobilität, Konsum  
und mehr spielen hier eine Rolle.**



# Paris – Baden

20 Familien machten im Vorjahr beim Experiment „Paris – Baden“ mit. Sie testeten, ob es im urbanen Raum unter aktuellen Bedingungen möglich ist, so zu leben, dass das Ziel des Pariser Klimaabkommens erreicht werden kann. Die Ergebnisse zeigen, dass es durch Verhaltensänderungen große CO<sub>2</sub>-Einsparungsmöglichkeiten gibt. **TEXT:** SILVIA OSTERKORN-LEDERER

Im Jahr 2015 wurde von der Weltpolitik das Pariser Klimaabkommen beschlossen. Die über 150 teilnehmenden Staaten einigten sich darauf, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen – es soll sogar eine Beschränkung auf max. 1,5 Grad Celsius erreicht werden. Das österreichische Parlament hat das Abkommen im Jahr 2016 ratifiziert. Der Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen muss daher bis zur Mitte des Jahrhunderts auf null reduziert werden. Nur so ist es möglich, die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen und unser aller Lebensgrundlage zu schützen.

**Das Experiment.** Den Praxistest, ob denn diese Ziele in Baden schon heute erreichbar wären, machten im vergangenen Jahr 20 Familien bzw. Haushalte. Dabei wurden die TeilnehmerInnen vom Klima- und Energiereferat Baden tatkräftig unterstützt: Es bestand dabei u. a. auch die Möglichkeit, unterschiedliche Angebote der Stadt zu testen und zu eruieren, wo das größte CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenzial im Alltag liegt. Dabei konnten die Haushalte zum Beispiel ein Lastenrad testen, das „bea-Carsharing“ nutzen, ein E-Auto ausleihen oder sich einen Energieberater des Landes NÖ für eine persönliche Beratung ins Haus holen. Aber auch das Kochen vegetarischer und veganer Gerichte wurde probiert, die Haushalte setzten beim Einkauf auf regionale Biolebensmittel der Saison

und adaptierten ihre Urlaubsplanung im Sinne des Klimaschutzes. Ziel des Projektes war herauszufinden, ob es unter aktuell vorherrschenden Umständen und mit verfügbaren Angeboten in Baden möglich ist, klimaneutral zu leben.

**Ein guter Tag hat 100 Punkte.** Zur Erfassung der Daten wurde die Anwendung [www.eingutertag.at](http://www.eingutertag.at) verwendet. Denn jeder Lebensstil verursacht unterschiedlich hohe direkte und auch indirekte Klimagase. Die Anwendung ermöglicht es, die Haushalts-Emissionen in allen Lebensbereichen (Wohnen, Energie, Ernährung, Mobilität, ...) in Punkte umzurechnen. Und sie besagt, dass ein guter Tag 100 Punkte haben sollte – also max. 6,8 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro Person. So entsteht eine „Währung für Klimaverträglichkeit“. Im Durchschnitt verbrauchen Herr und Frau Österreicher rund 450 Punkte täglich – also viel zu viel. Um das Pariser Klimaziel erreichen zu können bzw. das Treibhausgasbudget nicht zu überschreiten, stehen jedem/r ÖsterreicherIn 100 Punkte zur Verfügung.

**Der österreichische Durchschnitt liegt bei 450 Punkten täglich – klimaverträglich wären 100.**

**Ist-Stand.** Die Familienstrukturen der teilnehmenden Haushalte waren dabei sehr unterschiedlich: vom Single-Haushalt bis zur sechsköpfigen Familie.



Im April 2021 wurde bei allen eine IstStand-Analyse durchgeführt – im Durchschnitt lagen die 64 teilnehmenden Personen bei 247 Punkten pro Tag. So lag der Durchschnitt im Bereich Mobilität bei 106 Punkten, der Haushalt bei 75 Punkten, Ernährung bei 30 Punkten, Konsum bei 28 Punkten und die Freizeit bei 8 Punkten, also schon beim Start des Experiments unter dem österreichweiten Durchschnitt. Anschließend folgte eine vierwöchige Phase, in der die TeilnehmerInnen diese Werte nochmals um erstaunliche 38% reduzieren konnten. Mit nun insgesamt 153 Punkten kamen die Haushalte dem 100-Punkte-Tag und damit dem Klimaziel schon sehr nahe.

**Erreichtes.** Nach den vier Wochen des Experimentes war eindeutig klar, dass der Bereich Mobilität am stärksten beeinflusst werden konnte. Die neuen Durchschnittspunkte stellten sich wie folgt dar: Mobilität bei 32 Punkten (– 75), Haushalt bei 65 Punkten (– 10), Ernährung bei 23 Punkten (– 8), Konsum bei 26 Punkten (– 2) und Freizeit bei 7 Punkten (– 1). Die Punktereduktionen sind beeindruckend



– allein durch das veränderte Mobilitätsverhalten konnten immense CO<sub>2</sub>-Einsparungen ermöglicht werden. Der beste Endwert einer teilnehmenden Person im Detail lag bei 73 Punkten pro Tag, der höchste Wert lag bei 350 Punkten pro Tag. Immerhin 15 TeilnehmerInnen schafften es am Ende des Projekts unter 110 Punkte zu kommen. Vier der 64 Personen erreichten das „Parisziel“ und schafften Werte unter 100 Punkten täglich.


**Was können wir daraus lernen?** Nicht nur in der Klima- und Energiemodellregion (KEM) Baden wurde dieses Experiment gemacht – auch die KEM Vorderwald und die KEM am Kumma – beide in Vorarlberg – führten jeweils „Paris-Projekte“ durch. Mitunter spielte die geografische Beschaffenheit der KEM eine große Rolle und die Herausforderungen lagen ebenfalls in den Bereichen Mobilität (öffentliche Verkehrsmittel bzw. deren Verfügbarkeit), Ernährung, Haushalt (Strom und Wärme) und auch Verpackungen (allen voran Plastik). Leider gelang es in keinem der KEM-Paris-Projekte, das Pariser Klimaziel zu erreichen, dennoch

zeigten sie alle, dass jede/r durch Verhaltensänderungen viel bewirken kann. Es braucht allerdings auch politische Rahmenbedingungen, um das Pariser Klimaziel wirklich erfüllen zu können.

### Jede bewusste Entscheidung kann helfen, klimaschädliche Emissionen zu reduzieren.

**Handlungsempfehlungen aus Baden.** Beim Projekt „Paris – Baden“ wurden von den TeilnehmerInnen auch Handlungsempfehlungen für die Politik erarbeitet und offiziell an die politischen VertreterInnen übergeben. Diese beinhalten Ideen von einem Ausbau des Fußgänger- und Radwegenetzes über die Erarbeitung von verpflichtenden Klimakriterien für Schul- und Kindergartenbuffets bis hin zur Einführung von Reparatur-Cafés und verstärkten Maßnahmen zu mehr Energieeffizienz und erneuerbarer Energie bei Bauprojekten und gleichzeitiger finanzieller Unterstützung – um nur einen kleinen Auszug der zahlreichen

Vorschläge und Ideen zu erwähnen. Das Experiment hat also gezeigt, dass jede/r Einzelne mit seinem Lebensstil viel bewirken kann, eine Klimarettung aber die Anstrengungen von uns allen gemeinsam braucht! In diesem Sinne: Packen wir's an und entscheiden wir uns für einen nachhaltigen, zukunftsfähigen Lebensstil!

**Statement einer TeilnehmerIn:** „Wir haben wirklich jeden Bereich ins Auge gefasst und etwas verändert. Und für uns ist es nun auch möglich, einen nachhaltigen Lebensstil umzusetzen, unter anderem weil wir uns dafür entschieden haben, unsere Arbeitszeit zu reduzieren. Einen Teil der freigewordenen Zeit investieren wir in eine nachhaltige Lebensweise. Gleichzeitig hat sich aber auch unsere Lebensqualität mit jeder Maßnahme verbessert: Wir leben aktiver und bewusster, sparen Geld und haben einen gesünderen Lebensstil.“  **REDAKTION**

[www.baden.at](http://www.baden.at)  
[www.wir-leben-nachhaltig.at](http://www.wir-leben-nachhaltig.at)  
[blog.wir-leben-nachhaltig.at](http://blog.wir-leben-nachhaltig.at)